

Mit einem Festgottesdienst in der Maria-Magdalena-Kirche und einem anschließenden Festakt im Gemeindehaus feiert am kommenden Sonntag der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Arzberg 60. Geburtstag. Selbst in der vierten Generation von Vorsitzenden gehört der Verein mit seinen unterschiedlichen Gruppierungen zu den rührigsten und angesehensten der Stadt. Nach Hans Melzer, Erwin Scherer und Norbert Dürbeck hält seit einigen Wochen der 20-jährige Klaus Schönauer das Ruder in Händen.

Bereit Verantwortung zu übernehmen, will er, unterstützt von Hans-Frieder Melzer und einem Stab junger Mitarbeiter, den guten Ruf der Gemeinschaft wahren und sie in ihrer Vielfalt in das nächste Jahrzehnt führen. Wie bei seinen Vorgängern sind Gebet und die Verkündigung von Gottes Wort Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Es gibt kein Volleyballspiel oder Handballspiel, keine Posaunenchor- oder Laienspielprobe, bei der nicht eine Andacht stattfindet oder ein Gebet gesprochen wird.

Die in der Öffentlichkeit am meisten bekannten Abteilungen sind die Volleyballspieler und Handballer, die durch ihre Siege oder Niederlagen regelmäßig für Schlagzeilen in der Frankenpost sorgen. Auch die Auftritte des Posaunenchores und der Laienspielgruppe, die sehr oft kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen einen besonderen Glanz verleihen, finden häufig ein positives Presseecho.

Weniger im Rampenlicht stehen hingegen die vier Jugendgruppen. Von engagierten Mitarbeitern werden wöchentlich Zehn- bis Elfjährige, Zwölf- bis 14-jährige, 15- bis 17-Jährigen zur Bibelarbeit, Sport, Spiel und Spaß angeleitet. Das gleiche Angebot wird etwa 30 jugendlichen Umsiedler zuteil. Der CVJM Arzberg war einer der ersten Vereine in der Stadt, der sich um diesen Personenkreis gekümmert hat. Aus dem gesamten Landkreis kommen die Heranwachsenden zu ihren turnusmäßigen Treffen in der Herrenleithengasse oder auf dem Sportplatz beim Steinhaus. Unter der Leitung von Gerhard Schrickler unternehmen sie gemeinsame Ausflüge und Wochenendfreizeiten. Dann gibt es da noch die „Melzer Boum“, sprich die Senioren. Einige von ihnen waren schon 1945 bei der Vereinsgründung dabei. Auch wenn ihre Haare grau geworden sind, haben sie in dem Christlichen Verein Junger Menschen einen festen Platz. Begeistert nehmen die 17 bis 20 Männer und Frauen an den von Hermann Schmidt und Hans-Frieder Melzer organisierten Wanderungen und Fahrten teil. Gerne erinnern sie sich dabei an Hans Melzer, dem sie viele schöne Stunden in ihrer Jugend verdanken. Melzer hat nicht nur das Fundament für den Verein gelegt, er hat nach seinem Tod auch unübersehbare Spuren und eine richtungsweisende Orientierung hinterlassen. In einer Phase tiefster Depression hat der Mann aus dem Erzgebirge, der nach den Kriegswirren in der Porzellanstadt eine zweite Heimat fand, Arzbergs männliche Jugend unter seine Fittiche genommen. Sieben Wochen nach dem die Bevölkerung die Schutzkeller verlassen und die Amerikaner in die Stadt einmarschiert waren, hat er mit dem Aufbau des Jungmännerwerks begonnen.

Am 17. Juni 1945 folgten zwei Jugendliche seiner Einladung zum gemeinsamen beten, singen und zur Bibelauslegung. Unter dem Bibelwort: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“, schildert Klaus Haeffner in der Vereinschronik die Anfangszeit: „Am nächsten Sonntag als man sich wieder traf, erschienen fünf Mann. So wuchs die Gruppe langsam. Neue kamen; nicht alle sind geblieben.“

1950 zählte die Gemeinschaft 120 Mitglieder. Heute, im Jubiläumsjahr 2005 sind es 250 Beitragszahlende, die sich dem Verein verbunden fühlen. .

Haeffners Bericht bezeugt einen kraftvollen Aufbruch. Schon 1945 wurden Jugendtage, Freizeiten, Tagungen in Treuchtlingen und Bobenbrunn besucht, sowie Proben für ein Laienspiel zum Luthergedächtnis im darauffolgenden Jahr aufgenommen. Ein Jahr später, am 14. Dezember 1946, bezog die örtliche Gliederung des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer den Pulverturm als Domizil. Mit großen Mühen hatten die Mitglieder das historische Gemäuer vor dem Verfall bewahrt und in ein gemütliches Heim verwandelt.

An der Einweihungsfeier nahmen Persönlichkeiten der Stadt und der Kirchengemeinde teil. Hinter den dicken Mauern wurde fortan gekickt, gebastelt, Tischtennis und Schach gespielt, gesungen und musiziert.

Der Ehrenvorsitzende des FGV Arzberg, Hans-Günter Tröger, bekannte einmal, dass das Samkorn für seine Heimatliebe bei den Bubenstunden im Pulverturm gelegt wurde. Mit ihm wurde unter anderem in den Bastelstunden ein Modell Alt-Arzbergs mit der Kirchenburg angefertigt, das noch immer in der Grundschule zu bewundern ist.

Durch den Zulauf, den der Verein in den folgenden Jahren hatte, hielt, der „Chef“ nach größeren Räumen Ausschau. Wieder fasste Melzer ein stadtgeschichtlich interessantes Gebäude ins Auge, die alte Bergbrauerei. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurden der dortige Saal, der den Namen Luthersaal erhielt, und das Pitterlingzimmer zur festen Adresse. Heute finden die meisten Zusammenkünfte und Veranstaltungen des CVJM im Heim in der Herrenleithengasse und im Evangelischen Gemeindehaus statt.

Als noch niemand von Umweltschutz sprach, leitete Hans Melzer die Jugendlichen schon dazu an. Wer sich für die Fotografie interessierte, erhielt fachkundige Anleitung dazu.

Von Anbeginn wird der Musik ein hoher Stellenwert eingeräumt. Kleine Ensembles bildeten sich und musizierten zur Freude aller. Legendär die „Holzerzunft“, die von 1949 bis 1956 bestand. Groß ist die Zahl derer, die kostenlos zu Bläsern ausgebildet wurden. Zurzeit unterrichtet Willi Elbel den Posaunenchor nachwuchs auf vereinseigenen Instrumenten. Vor ihm hatte über zwanzig Jahre Oswald Fürbringer ebenso selbstlos diesen Dienst getan.

Obwohl bis Ende der 50ziger Jahre eine Distanz zur weiblichen Evangelischen Jugend bestand, die von Augsburger Schwestern in der Zimmermannstraße betreut wurde, bildet sich bereits 1945 ein gemischter Chor, die Singschar. Auch die Laienspielgruppe, die bei den großen Reformationsfestveranstaltungen im Turnerheim oder bei Gemeindefesten auftrat, erhielt weibliche Verstärkung. Waren die Mädchen und Frauen früher nur als Gäste willkommen, so haben sie sich mittlerweile zu einer festen Größe im Verein entwickelt.

Bei Zeltlagern und Freizeiten im Fichtelgebirge und im Hochgebirge, bei denen erst in den 60er Jahren Mädchen willkommen waren, wurde die Liebe zur Natur geweckt und die Gemeinschaft intensiv gepflegt. Zirka 3000 Jugendliche haben unvergessliche Ferientage mit dem CVJM Arzberg in Berchtesgaden, auf Almen in der Schweiz und in Österreich, beispielweise auf der legendären Ehrwalder Alm, verbracht, oder waren auf andere Weise mit dem Verein in Berührung gekommen. Eine Möglichkeit hierfür bot der Sport. Noch in den 40ziger Jahren haben Hans Melzer und seine Mitstreiter einen eigenen Sportplatz auf dem ehemaligen Autobahngelände bei Rosenbühl gebaut. Zu Fuß oder mit dem Rad ging's damals zum täglichen Training für die Eichenkreuzmeisterschaften und andere Wettkämpfe. Heute sind die Sportabteilungen des CVJM in Arzberg fest etabliert. In den Anfangsjahren jedoch hatten sie keinen leichten Stand und mussten sich erst gegenüber den anderen Sportvereinen durchsetzen. Als das ehemalige Autobahngelände wieder zu einer landwirtschaftlichen Fläche umgewandelt wurde, entstand etwa 600 Meter entfernt, im Wald versteckt, der neue Sportplatz. Er dient jetzt vor allem im Sommer als Fest- und Spielwiese.

Ingrid Eisenkolb